

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 46 (1981)
Heft: 2

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Buuredorf blybt d Heimettire
mit Fäld un Agger drin —
mit Buurehyser, Stall un Schire
blybt d Heimet eis im alte Sinn.

Aus: Pauline Müller-Düblin «d Heimet erläbe». E Läbesfade zoge in vier Abschnitt, Oberwil (1980).

Berichtigung

Panorama vom Gempenstollen

In Nr. 1, 1980 unserer Zeitschrift brachten wir einen Ausschnitt aus A. Winterlins Panorama vom Gempenstollen gegen Südwesten. Dabei stand die Bemerkung: «Die drei Bergspitzen Eiger, Mönch und Jungfrau sind zu korrigieren als: Lauteraarhorn, Schreckhorn und Finsteraarhorn». Diese Korrektur muss an dieser Stelle berichtigt werden. Ich verdanke Herrn *Fritz Schwob*, Pratteln, dem eifrigen Jurawanderer und begabten Zeichner, die untenstehende Skizze und die Mitteilung, dass der Standort des Zeichners Anton Winterlin nicht auf der Scharfenflue (wie ich irrtümlicherweise angenommen), sondern auf der Anhöhe nordöstlich Gempen (LK 1 : 25 000, Blatt 1067, 616.850/258.850—735) festzustellen ist. Von diesem Punkt aus (und bei damaliger geringer Bewaldung) konnte auch die Nordansicht des Winterlin-Panoramas aufgenommen worden sein. Abschliessend halten wir nochmals fest: Vom Gempenturm aus erblickt man über dem Einschnitt der Wasserfalle die drei Berneralpengipfel Lauteraarhorn, Schreckhorn und Finsteraarhorn; von einem Standort nordöstlich des Dorfes Gempen (Nähe von Punkt 740, ca. 1 km östlich des Aussichtsturms) erscheinen über dem gleichen Einschnitt die Bergspitzen von Eiger, Mönch und Jungfrau. S.



Heimatkundliche Literatur

Verkehrsverein des Birsig- und Leimentals, Leimental, 104 Seiten mit 68 Bildern, davon 5 ganzseitige Farbphotos. Bottmingen 1980. Preis Fr. 36.—.

Nachdem der herausgebende Verein verschiedene Auflagen des «Führers durch das Birsig- und Leimental» veröffentlicht hatte, erschien 1965 das erste «Leimentalbuch», dem 1980 der vorliegende, von Josef Baumann und Hans Schweighauser redigierte und vom Graphiker Peter Schiegg gestaltete grossformatige Band nachfolgte.

Er enthält eine Reihe geschichtlicher, geographischer, geologischer und naturkundlicher Beiträge, die bestens über das «Tal der Grenzen» (Anteile im Elsass, in den Kantonen Bern Solothurn, Baselland und Baselstadt) orientieren. Auch literarische Arbeiten fehlen nicht: von Felix Möschlin die Novelle «Brigitt Rössler», von Hermann Hiltbrunner das elegische «Lob des Leimentals» (erstmalig im Baselbieter Heimatbuch 3, 1945, erschienen),

Jugenderinnerungen der Maler Ernst Breitenstein und Jacques Düblin, sowie verschiedene Gedichte von lokalen Schriftstellern. Die Volkskunde ist mit der Beschreibung alter Obstsorten, mit Spottversen und der Beschreibung alter Bräuche vertreten. Eine Sammlung von alten Ansichtskarten (etwas vergrössert) aus dem Tal schliesst den hübschen Band, der durch zahlreiche gute Photos und durch einige ganzseitige Farbtafeln des bekannten Photographen Ludwig Bernauer bereichert wird.

Zwei Wünsche möchte der Rezensent für eine event. zweite Auflage noch vorbringen: Die Doppelspurigkeit (Inhaltsverzeichnis am Anfang und Autorenverzeichnis am Schluss des Bandes) könnte in einer einzigen Zusammenstellung vermieden werden; sodann wären die Bildlegenden aus praktischen Gründen bei den Illustrationen anzubringen, zumal in dem 7,5 cm breiten Leerstreifen am oberen Rande der Seiten hierfür genügend Platz vorhanden wäre. S.

Louis Müblemann, Wappen und Fahnen der Schweiz. Verlag Ex Libris, Zürich 1980. 164 Seiten mit 181 Abbildungen im Text und 48 ganzseitigen Farbtafeln. Preis Fr. 38.—.

Das Buch «Wappen und Fahnen» führt fachkundig in die bunte Welt der Heraldik (Wappenkunde) ein. In Wort und Bild werden die Wappen, Fahnen und Flaggen der Eidgenossenschaft und der Kantone in ihrer geschichtlichen Entwicklung festgehalten und auch zahlreiche Gemeindewappen dargestellt. Der Autor beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit seinem Sachgebiet; er ist ausserdem Mitgründer der Schweiz. Gesellschaft für Fahnen- und Flaggenkunde und amtiert zugleich als Sekretär der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft.

Baselland ist in dem prächtigen Band durch eine kurze Geschichte des Wappens, des Siegels und der Kantonsfahne vertreten; die Farbtafel enthält neben dem offiziellen Wappen, der Fahne und der Flagge die Gemeindewappen von 9 grösseren Gemeinden, auch ein Bild der einzigartigen Amtsfahne des Farnsburger Amtes.

Pauline Müller-Düblin, d Heimet erläbe. 63 Seiten, mit 4 Zeichnungen von Jacques Düblin. Oberwil 1980.

In herzlicher Verbundenheit mit dem Leimental legt Frau Pauline Müller-Düblin, die Gattin des wohlbekannten Sekundarlehrers und späteren Rektors der Realschule Therwil, «zum Dank fürs 85. Jahr» einen Strauss schön empfundener Dialektgedichte vor. Der Text wird durch vorzügliche Zeichnungen des Bruders der Autorin, Jacques Düblin (1901—1978) bereichert. In vier Abschnitten zieht das Leben der betagten Oberwilerin vorüber: Heimet — d Sunne schynt — Naturfreude — Bsinnlichs. Aus den Gedichten spricht eine gesunde Lebensauffassung; über allem steht die Liebe zur angestammten Heimat und ihrer Mundart. S.

Ernst Baumann, Vom solothurnischen Leimental. 445 Seiten, mit 36 Federzeichnungen von Gottlieb Loertscher und einem Vorsatzblatt «Das solothurnische Leimental» nach einer Landkarte von J. B. Altermatt. Verlag G. Krebs AG, Basel 1980. Preis des Leinenbandes Fr. 45.—.

Der frühverstorbene Therwiler Reallehrer Dr. Ernst Baumann (1905—1955) hat als Historiker und Volkskundler sich um die Erforschung seiner engeren Heimat sehr verdient gemacht. Von 1929 bis 1955 sind in Zeitschriften und Kalendern gegen 200 interessante und flüssig geschriebene Aufsätze von ihm erschienen, meistens Einzeluntersuchungen über die verschiedensten Gebiete. Diese verstreuten Schriften sind heute nur noch schwer zugänglich. Nun erscheint — 25 Jahre nach seinem Tode — redigiert von Peter Christen in Hofstetten, eine Auswahl von 70 Arbeiten über den solothurnischen Anteil des Leimentales: Baudenkmäler, kirchliche Kunst, Geschichte der einzelnen Dörfer und Burgen, Flur- und Familiennamen, Bräuche und Feste. Der Band ist mit trefflichen Federzeichnungen des ehemaligen solothurnischen Denkmalpflegers Dr. G. Loertscher illustriert; vom Redaktor stammt eine nützliche Uebersicht über alte Masse, Gewichte und Geldsorten. S.

Redaktion: Dr. Paul Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 und Dr. Peter Suter, 4411 Arboldswil — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—